Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 80 (2001)

Buchbesprechung: Sylloge Nummorum Greacorum Österreich : Sammlung Leypold, Wiener Neustadt : Kleinasiatische Münzen der Kaiserzeit Band I Pontus - Lydien [W. Szaivert, C. Daburon]

Autor: Ehling, Kay

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

W. Szaivert, C. Daburon

Sylloge Nummorum Graecorum Österreich. Sammlung Leypold, Wiener Neustadt. Kleinasiatische Münzen der Kaiserzeit Band I: Pontus – Lydien

Veröffentlichungen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte Band 7
Wien 2000. 115 S., 87 Taf. ISBN 3-9500530-4-2
ATS 550.– / Eur 40.–

Die Sammlung Franz Leypold gehört zu den umfangreichsten Privatsammlungen kaiserzeitlicher römischer Provinzialmünzen Kleinasiens im deutschsprachigen Raum. In jahrzehntelanger, unermüdlicher Tätigkeit erwarb F. Leypold vor allem durch Einkäufe auf Auktionen eine reiche Sammlung, die er jedem Interessierten zu Studienzwecken immer gerne zur Verfügung stellte, so auch dem Rez. bei seinem Besuch in Wiener Neustadt im März 1996.

Dankenswerterweise hat das Institut für Numismatik und Geldgeschichte in Wien jetzt Bearbeitung und Publikation der Leypoldschen Sammlung übernommen, die dadurch nun rasch breiteren Kreisen bekannt werden wird. Der vorgelegte erste Band der SNG Österreich, Sammlung Leypold enthält insgesamt 1343 Münzen der Landschaften Pontos, Paphlagonien, Bithynien, Mysien, Troas, Aeolis, Ionien, Ionische Inseln, Lesbos, Karien und Lydien. Die Stücke sind in der für die Sylloge-Reihe üblichen Weise beschrieben und mit Vergleichszitaten versehen. Neben Gewicht und Stempelstellung haben die Bearbeiter aber auch den Durchmesser der Münzen angegeben, der für die Bestimmung der Nominale oft wichtiger als das Gewicht der Münzen ist.[1] Die Münzen wurden im Original photographiert, nicht als Gipsabgüsse. Die Stücke wirken dadurch lebendiger als die immer etwas matten Gipse. Die Qualität der Tafeln ist gut. Am Ende des Bandes befinden sich diverse Indizes; ein Index der Göttertypen fehlt.

In der Sammlung Leypold sind zahlreiche agonistische Typen vertreten: 45 f.; 49-53; 57-59 (Neokaisareia); 179 f.; 194; 199; 204 (Nikaia); 248 f. (Nikomedeia); 263 (Prusa am Olymp); 272 (Prusias am Hypios); 363 (Kyzikos); 600 f. (Ephesos); 691 (Metropolis); 807 f. (Aphrodisias); 1052 (Magnesia am Sipylos); 1226; 1230 (Sardeis); 1260; 1301-1303 (Thyateira). Auch finden sich bemerkenswerte Tempeldarstellungen mit Kultbildern: 34f. (Komana; Nike auf Baitylos); 38 (Neokaisereia; Standarte), 137 (Kreteia-Flaviupolis; Zeus), 165 (Nikaia; Tyche), 402, 405, 409-413, 435 (Pergamon; Kaiserstatue), 535 (Myrina; Apollon), 561, 567 f., 607-609, 613 (Ephesos; Artemis Ephesia), 641 (Erythrai; Herakles), 698 (Milet; Apollon?), 702 (Neapolis; Artemis Ephesia), 708, 728 f. (Smyrna; Tyche, Kaiserstatue), 773, 779, 782 (Samos; Hera), 790; 795 (Antiocheia in Karien; Athena, Zeus), 802, 809 (Aphrodisias; Aphrodite), 838 (Mylasa; Zeus Labraundos), 889 (Apollonis; Dionysos), 988, 991, 993, 997, 1000, 1005 (Hypaipa; Artemis Anaitis), 1048 f. (Magnesia am Sipylos; Tyche), 1096 f. (Nakrasa; Artemis), 1132, 1137 (Philadel-

[1] Vgl. E. Schönert-Geiss, Gnomon 57, 1985, S. 483

phia; Artemis, Helios), 1168, 1170, 1177, 1178 (Saittai; Aphrodite). Häufig sind Münzen mit Flussgott-Darstellungen, mit Namensnennung in der Legende z. B. 476 (Skamandros: Ilion); 542, 959, 1152, 1249 ff. u. ö. (Hermos: Temnos; Hermokapeleia; Saittai; Tabala); 555 (Marnas: Ephesos); 560 (Kaystros: Ephesos); 971 (Glaukos: Hierokaisareia); 1153; 1173 (Hyllos: Saittai), dann der Kissos auf Münzen des lydischen Tomaris (1316) und der Maiandros auf Münzen von Tripolis (1333 f.; 1339). Schliesslich gibt es nicht wenige Reitergötter-Darstellungen, die von den Bearbeitern jedoch nicht immer richtig benannt wurden. So wird in Trapezunt sicher Mithras als Reiter abgebildet (64 f.); die Münzen von Maionia zeigen einen Reitergott, keine Amazone (1057); die Münzen von Mostene (1078 f; 1081; 1083-1087) stellen einen Reitergott, nicht Men oder Tyrimnos dar. Tyrimnos, nicht Men, ist auf den Münzen von Thyateira abgebildet (1289) und zwar nur auf Münzen dieser Stadt. Der Name dieses Gottes ist sehr wahrscheinlich indigenen Ursprungs,[2] vermutlich ein Toponym, und sowohl epigraphisch[3] als auch numismatisch[4] bezeugt. Bemerkenswert ist, dass der Gott im 2. Jh. n. Chr. mit Apollon verschmolzen ist. Die Inschriften nennen ihn jetzt Apollon Tyrimnos, und die Münzen stellen Apollon mit dem eigentlich für Reitergötter typischen Attribut der Doppelaxt dar (z. B. SNG Leypold 1296). Als «Men» sind ausschliesslich die Götter mit phrygischer Mütze und Halbmondsichel hinter der Schulter zu bezeichnen (146; 947; 949; 1099; 1157; 1169, 1192; 1225; 1234). Der zweite Band des Typenkatalogs von E.N. Lane, Corpus Monumentorum Religionis Dei Menis[5] sollte spätestens bei der Bearbeitung von Band II herangezogen werden. Bei Lane nicht verzeichnet sind Men-Typen für Nikaia. Bei dem Stück 146 befindet sich im Feld rechts ein Schlangenstab, auf den Men zu reitet. Dieses Attribut ist für den Gott äusserst selten und weist vermutlich auf Men in seiner Funktion als Heilgott hin wie möglicherweise der Hahn, der gelegentlich als Begleittier des Mondgottes nicht nur auf Münzen (etwa in Prostanna oder dem pisidischen Antiocheia) vorkommt.

Auf unpublizierte Stücke sollten die Bearbeiter also nach Möglichkeit hinweisen. Neu für Saittai ist z. B. das Motiv des Herakles, der den nemeischen Löwen mit der Keule erschlägt (1164). Nach H. Voegtli[6] war bisher für diese lydische Stadt nur das Bild des mit dem Löwen ringenden Herakles bekannt. Unpubliziert ist auch die Kleinbronze 375 von Miletupolis, die auf der Rückseite einen Stierschädel zeigt.[7] Auf der Tafel ist die Rückseitenabbildung um 90 Grad zu drehen. Verkehrt abgebildet (Vorder- oder Rückseite) sind auch 344; 354; 603; 714; 1152; 1176; 1248. – Bei den Münzen von Aphrodisias vermisst der Benützer Verweise auf das Corpus von D. Macdonald, The Coinage of Aphrodisias (London 1992).

2 L. Zgusta, Kleinasiatische Ortsnamen (Heidelberg 1984), S. 646
3 Vgl. BCH 11, 1887, S. 101 ff. Nr. 24; S. 463 ff. Nr. 29
4 Z. B. BMC Lydia S. 294, 15
5 (CMRDM), II. The Coins and Gems (Leiden 1975)
6 H. Voegtli, Bilder der Heldenepen in der kaiserzeitlichen griechischen Münzprägung (Aesch, BL 1977), S. 15, 2a
7 Vgl. die Auflistung bei E. Schwertheim (Hrsg.), Die Inschriften von Kyzikos und Umgebung. II: Miletupolis. Inschriften und Denkmäler (I. K. 26) (Bonn 1983), S. 77 ff.

Falsch beschrieben sind 1043 f. (Magnesia am Sipylos): «Apisstier» = Stier. 1072 (Maionia): «Kybele in Kentaurenbiga» = Dionysos in Kentaurenbiga. 1247 (Silandos) «Mänade auf Panther» = Dionysos auf Panther. Der Sohn des Tos und eponyme Gründerheros von Ilion heisst Ilos, nicht Ilios (481).

Gelegentlich fehlerhaft bzw. nicht durchgängig gut gelöst ist die Transkribierung der Beamtennamen. So heisst der Stratege auf der Münze 539 von Temnos natürlich nicht Ermeios, sondern Hermeios. Der Beamte von Sardes (1223 f.; 1227) heisst Mithros, nicht Mithres. Lateinische Namen sind Griechisch wiedergegeben: So etwa die Praenomina Kueintos (z. B. 1061; 1069; 1071) = Quintus (bzw. Quintos) oder Loukios (z. B. 764; 933) = Lucius (bzw. Lucios). Den Gentilnamen Phibios (z. B. 139) schreibt man besser Vibius (bzw. Vibios), und die Cognomina Rouphos (z. B. 1059 f.; 1221 f.; 1225; 1238 u. ö.) besser Rufus (bzw. Rufos), Oualerian bzw. Balerianos (z. B. 922) Valerianus (bzw. Valerianos), Loggeinos (z. B. 1051) Longinus (bzw. Longinos), Ouaros (z. B. 103; 142) Varus (bzw. Varos), Sylla (1177 f.) besser Sulla usw. Der römische Proconsul auf dem Stück 524 (Kyme) heisst mit vollem Namen Ti. Clodius M. F. Eprius Marcellus. Auf der Münze steht Eprio Mar[kello]; die Bearbeiter schreiben «Epri Markellos». Sinnvoller wäre es, die Beamtennamen möglichst vollständig auszuschreiben, statt lediglich die abgekürzte Form, wie sie auf den Münzen ja ohnehin steht, einfach nur zu übernehmen.

Auf Band II der SNG Österreich, Sammlung Leypold darf man gespannt sein, zumal dieser die Münzen historisch so interessanter Landschaften wie Phrygien, Pamphylien und Kilikien enthalten wird.

Dr. Kay Ehling
Gerhard-Mercator-Universität GH Duisburg
Fb 1 - Geschichte
D-47048 Duisburg